

gleichen Characters mit Pferd und Esel.
VALENTINI Musæum Musæorum.

ZEDOARIA, Zittwerwurcz, ist eine Knotichte und etwas zusammen gedruckte Wurzel, auswendig weißgrau, innwendig brauner, eines scharfen, etwas bittern und aromatischen Geschmacks und guten Geruchs; wird aus Ostindien, absonderlich aus Bengala und Malabar, wo sie von sich selbst wächst, in Europam gebracht. Es werden verschiedene Gattungen des Zittwers bemerket, als:

ZEDOARIA LONGA, langer Zittwer,

ZEDOARIA ROTUNDA, runder Zittwer, und

ZEDOARIA TUBEROSA, Knotigter Zittwer, sind nur verschiedene Theile einer Wurzel. Andere thun der Araber Zerumbeth hinzu, welcher doch nichts anders als der runde Zittwer seyn soll, derjenige aber, welcher Geidwar AVICENNAE genennet wird, ist eine andere Species, aber in Indien selbst rar. Aller Zittwer muß schön hart, schwer, trocken und nicht wurmstichicht seyn, inn- und auswendig grau, zähe, und nicht zerbrüchig, eines heissen und gewürzhastigen Geschmacks; je weniger Fasern er hat, je besser ist er. Er hat eine Giftreibende Kraft, wird wider kalte und hitzige ansteckende Fieber, verlohrenen Appetit, Colic, erkältete Mutter und verstopfte Menfes gebrauchet. Præparata sind Radix condita, Confectio, Extractum, Oleum, Aq. dest. und Balsamus.

ZENEXTON HELMONTII, ist ein Anhängsel, bestehet aus Küchlein von Kröten, wird wider die Pest gelobet.

ZENITH JUVENCULARUM, die monatliche Zeit des jungen Weibesvolcks; siehe Menstruum.

ZIBBÆ, siehe Vitis.

ZIBETHUM, der Zibeth, sagt D. VALENTINI in der Schaubühne oder Natur- und Materialienkammer p. 450. im dritten Buch XV. Cap. ist eine feine und schmierichte Materie, wie Honig oder Butter anzusehen, einer weißgelben Farbe und sehr starcken Geruchs; wird meistens aus Ost- und Westindien gebracht, und nachmahlen in kleinen Tropfen, mit geschriebenen oder gedruckten Zetteln bezeichnet, von denen Holländern ins Reich gesendet, wie POMET in seiner Histoire des Drogues im 6. Cap. seines ersten Buchs p. 18. berichtet.

Die Thiere, wovon der Zibeth herührt, werden insgemein Zibethkatzen, oder Cathi Zibethici genennet, sehen aber mehr denen Füchsen oder Mardern, als denen Katzen gleich, deren erstern Abriß vom FABIO COLUMNA in des HERNANDEZ und ANT. RECCHI Histor. Animal. Nov. Hisp. p. 580. die andere aber mir vom Hrn. VITO, einem Materialisten, (welcher diesen Abriß vom Original selbst nehmen lassen,) mitgetheilet worden, welche sowohl mit des KLOBII Abriß in Hist. Ambr. p. 71. als auch derjenigen Zibethkatze, welche obgemeldter POMET vom dem Siamischen Abgesandten An. 1689. bekommen, und ein ganzes Jahr lebendig erhalten, sehr übereinkommen; und obschon nach Unterscheid derer Länder die Orientalischen etwas anders als die Occidentalischen aussehen, so kommen sie doch beyderseits darinnen überein, daß sie eine aschfarbige Haut mit schwarzen Flecken und Streifen, (welche doch mehr an denen Weiblein zu sehen,) versetzt tragen, einen spizigen Kopf und kurze Füße haben, wie sie vom obgemeldten COLUMNA c.l. weitläufig beschriben werden.

Nun fragt sich, wie und in welchem Theilen dieser Thiere der Zibeth gezeuget und

und